

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 41: Völkerbund

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Kompromiß gewagt... — auch mich bindet ein Kontrakt... —“

Das Auto vibrierte neben ihnen.

„Wie...?“ forschte er, und das Rätselhafte, das sie umwehte, verwirrte ihn.

Er tastete nach dem Wagenschlag, — da glaubte er hinter dem Vorhang des verhängten Wagenfensters plötzlich eine Hand zu sehen — eine hagere Hand, die ihn an die Krallen eines Geiers gemahnte —.

Doch schon war Fräulein Ora in das Auto geschlüpft und die visionäre Hand war verschwunden. Dr. Wort aber verharrte noch immer reglos an gleicher Stelle, als der Wagen mit der Geheimnisvollen seinen Blicken bereits entchwand.

XIX.

Ganz mechanisch hatte Dr. Wort den Weg nach dem Hotel zurückgelegt, ohne auf seine Umgebung zu achten.

Ein rotlippiger Neger fuhr den Begrümmten in das 23. Stockwerk empor. Eine Zeitlang starnte Dr. Wort von dem schmalen Balkon auf die Riesenstadt, — da und dort leuchteten Reklameschriften, er las auf einem Dache die Ankündigung des Metropol-Gardens und seinen eigenen Namen.

Noch immer wurde der Name des großen Impresarios, der sich in immer wieder neuen Schlagnen gefiel, der Masse eingeprägt.

Dr. Wort fröstelte, er schloß das Fenster, trank einen Likör und ein Glas Selterwasser.

Das Bad war im Bassin eingelaufen, der Nervöse ließ von den lauwarmen Fluten die fiebrige Unruhe seines Körpers kühlen.

Welch ein Irrsinn, daß er diese Affäre so ernst nahm, er, der doch nur ein Spärmacher war! Aber in Fräulein Ora hatte er anscheinend seine Meisterin gefunden; — wie oft schon hatte er die Neugierde des Publikums angespannt, bis er der erwartungsvollen Menge endlich die Lösung gab! — Sogleich als Fräulein Ora zum erstenmal die Silbe „Mord“ aussprach, war es ihm unbewußt geworden, und allmählich wurde es ihm unheimlich zu Mute... er plätscherte in der Badewanne, ja, das lauwarme Bad beruhigte ihn, doch eine Nachdenklichkeit blieb in ihm zurück.

... Absurd, plötzlich auf die Idee zu verfallen, mit Fräulein Ora zu entfliehen. Sie allein war schuld daran, daß er spontan die Freude an seinem Beruf verlor, — sie war die Veranlassung gewesen, daß sich die dreiste Stimme auf der Galerie erhob, daß der Radau und die Pfiffe einsetzten und Mr. O’Neil sich so stark erzürnte!

Warum war er, der doch den Unsinn beherrschte, auf diesen Unsinn hereingefallen! Gleich morgen mußte Mr. Bluffer alle Hebel in Bewegung setzen, um die Adresse der Unbekannten zu erfahren, — wie kam er dazu, die geheimnisvolle Intrigantin sich so töricht entgleiten zu lassen, daß er als der Däupierte einsam am Straßenrand stehen blieb!

... Was hatte sie von einem Kontrakt gefaselt? — und wie hing die Sache mit der greisenhaften Hand in dem Automobil zusammen? —

... Wer sagte ihm aber, daß diese visionäre Hand nicht nur der Griffteil einer Vorhangsnur oder eine baumelnde Quaste war?

Dr. Wort gab schließlich das Denken auf; er starnte in den flimmernden Spiegel des Wassers, die blendenden Reflexe schlängerten ihn allmählich ein, doch aus der Tiefe seines Wesens stieg eine Stimme, — er hörte Fräulein Oras Stimme... ja, sie glich einer längst verklungenen Melodie, die man plötzlich wieder erlauscht — — Ora war nicht wie die anderen Frauen auf der Oberfläche seines Lebens gegangen, sie schritt aus seinem inneren Wesen heraus.

Dr. Wort glaubte in nächtlicher Stunde zu erkennen, daß in der Tiefe des Menschen eine verborgene Stimme ruht, die sich nicht entsendet — die Sendung ist von einem höheren Geist.

Vielleicht war Ora gar nicht freiwillig in sein Dasein getreten, und nahte sie ihm wie eine Traumwandlerin unter heimlichem Zwange... hatte er nicht seit Jahren einen suggestiven Einfluß auf die große Menge ausgeübt — — vielleicht hatten die Strahlen

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE · BASEL



STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA GELEE
AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschuhli 17-21 5.60

Kinderschuhli 22-26 7.—

Sonntagschuhe Wuchsle-

der 26-29 8.80 30-35 10.60

36-38 15.—

für Knaben 36-39 15.80

Derbystiefel Boxleder

26-29 11.80 30-35 18.80

Frauen sonntagschuhe

Boxleder, 36-43 19.—

Damensstiefel in fein Box-

calf 36-43 28.50

Herrenschuhe Derby

Boxleder 40-48 23.—

Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfutter

40-48 32.—

Bergschuh la Sportleder

vorn Lederfutter, Gletscher-

beschläg 40-48 34.50

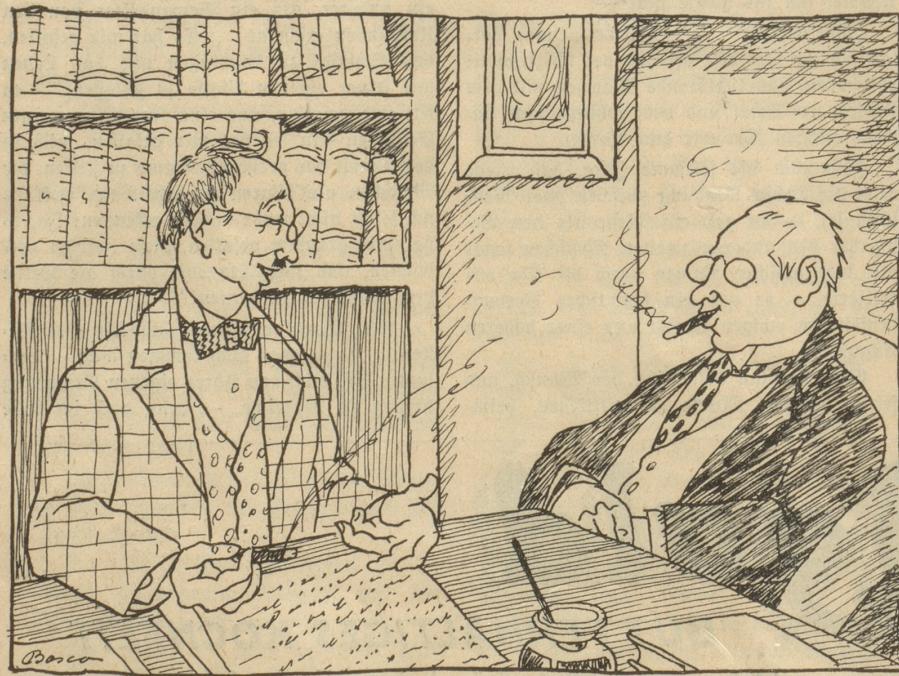
Verl. Sie durch Postkarte

ausföhrl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 5



„Wüßte Sie die Unterschied zwischend eme Leitartikel und eme Habanero-Weber?“ — ? — „Wann ich eme Leitartikel fertig han, bin ich froh; wann ich en Habanero fertig han, tuets mer leid!“